

Anhang für Band I

Fragebogen Experteninterviews⁸⁰³

Leitfragen Experteninterview Fachhochschule Potsdam Studiengang Kulturarbeit Forschungsgruppe »Regional Governance im Kulturbereich« September 2009	1
<p>Leitfragen Experteninterview Kulturentwicklungskezeption für die Stadt Brandenburg an der Havel</p> <hr/> <p>Interviewpartner: _____ Ort: _____ Datum: _____</p> <p>Interviewer: Herr Patrick S. Föhl (Projektleiter/Leiter der Forschungsgruppe), Herr Robert Weidensdorfer (student. Mitarbeiter); FH-Potsdam</p> <p>Vorbemerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Als Teil der Untersuchung für ein Kulturkezept für die Stadt Brandenburg an der Havel führen wir neben einer Literatur-, Telefon-, Dokumentenanalyse und Onlinerecherche auch zahlreiche Besichtigungen und Gespräche durch. Zur qualitativen Untersuchung und Einschätzung gehören ca. 20 Einzelinterviews mit ausgewählten Akteuren, Künstlern, Kulturschaffenden und Vertretern aus Politik und Verwaltung sowie zentralen Ansprechpartnern aus Querschnittsbereichen. Wir freuen uns daher sehr, dass Sie sich als »Experte« für Ihre Einrichtung und Ihre Region für ein Interview bereit erklärt haben. Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen werden einen wichtigen Beitrag zur Kulturkezeption leisten. • Der Fragebogen ist in drei Kategorien unterteilt: <ol style="list-style-type: none"> I. Fragen zu Ihrer Einrichtung/Ihrem Verein/Ihrer Initiative II. Kultur in der Stadt Brandenburg an der Havel III. Kultur und Kooperation, Kulturwirtschaft und Kulturtourismus <p>Besonderheiten: Im Fragebogen werden Sie auch nach Qualifizierungsmaßnahmen in Ihrer Einrichtung befragt, als auch zur Gleichstellung von Frauen und Männern. In Exkursen können auch weitere, wichtige Themen angesprochen werden.</p> • Die Ergebnisse werden als eine Quellengrundlage zur Theoriebildung (Kezeptionalisierung) und für praxisrelevante Ableitungen (Operationalisierung) in das Kezept einfließen. • Da wir allen Experten dieselben Fragen stellen, um die Antworten besser vergleichen und gewichten zu können, wird es ggf. die eine oder andere Frage geben, die nicht auf Sie zutrifft. Diese können im Gespräch übersprungen werden. • Das Experteninterview wird ca. 45–60 Minuten dauern. Das Interview wird anonymisiert. • Der Fragebogen wurde ausschließlich von Seiten der Fachhochschule Potsdam entwickelt und wird dementsprechend von dieser verantwortet. • 	

803 Dieser und alle folgenden Fragebögen wurden zur besseren Darstellung in diesem Anhang grafisch überarbeitet und angepasst.

Lfd. Nr.	Leitfragen
Vorstellung und ggf. Klärung von Verständnisfragen.	
I. Ihre Einrichtung, Ihr Verein bzw. Ihre Initiative (dieser Bereich wird nur teilw. anonymisiert)	
I. 1	Bitte nennen Sie schlagwortartig die zentralen Stärken Ihrer Einrichtung bzw. Initiative und Ihres Kulturangebotes.
I. 2	Welche zentralen Probleme beschäftigen Sie derzeit speziell in Ihrer Kultureinrichtung/-initiative?
I. 3	Wo sehen Sie Potenziale und Entwicklungschancen für Ihre Einrichtung/Initiative?
I. 4	Welche direkten Auswirkungen des demografischen Wandels können Sie in Ihrer Einrichtung/Initiative nachvollziehen? (z.B. Mitglieder- oder Besucherrückgang, höherer Altersdurchschnitt, veränderte Besucherstrukturen/-ansprüche?)
I. 5	Welche Maßnahmen ergreifen Sie in Ihrer Einrichtung/ Initiative um dem demografischen Wandel zu begegnen? (z.B. veränderte Angebote und Ausrichtung, veränderte Zielgruppenansprache, Schulung der Mitarbeiter etc.)
I. 6	Welche Maßnahmen zur Aktivierung Ihrer unterschiedlichen Publika (Jugendliche, Senioren, Noch-nicht-Besucher, Familien usw.) ergreifen Sie im Bereich der kulturellen Bildung?
I. 7	Mit welchen Akteuren/ Institutionen (z.B. Schulen, Universitäten, Kindertagesstätten, andere Kultureinrichtungen, Künstler, Kulturpädagogen) kooperieren Sie in der kulturellen Bildung?
I. 8	Falls Sie selbst kulturtouristisches Publikum ansprechen: <ul style="list-style-type: none"> • Kennen Sie Ihre Besucher (Herkunft, Ansprüche, Gründe des Besuchs, Alter etc.)? • Welche Zielgruppen sprechen Sie an? • Wo liegen aus Ihrer Sicht ungenützte Potenziale? (z.B. Kooperationen mit Hotels, Stadtmarketing u.ä.)
I. 9	Sehen Sie in Ihrer Einrichtung einen Qualifizierungsbedarf, z.B. durch veränderte Arbeitsanforderungen, Aufgabenfelder oder Organisationsformen? Wenn ja, in welchen Bereichen? (z.B. spezifische Management-, Organisations- und Koordinationsfähigkeiten, -kompetenzen und -methoden, Kulturvermittlung).
I. 10	Gibt es in Ihrer Einrichtung/bei Ihrer Initiative Beschäftigungslücken, die z.B. aufgrund von Fachkräftemangel oder finanziellen Möglichkeiten bislang nicht besetzt werden konnten?
II. Kultur in Ihrer Stadt	
II. 1	Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht Kultur in der Stadt Brandenburg an der Havel?
II. 2	Welches sind Ihrer Meinung nach die Stärken des Kulturangebots der Stadt Brandenburg an der Havel?
II. 3	Welche zentralen Probleme sehen Sie derzeit im Kulturbereich in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde?

II. 4	<p>Wie schätzen Sie das Kulturangebot in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde für folgende Zielgruppen ein?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche • Familien • Senioren • Touristen • Arbeitslose
II. 5	Welche Zielgruppen werden aus Ihrer Sicht bislang zu wenig erreicht bzw. sollten insgesamt mehr in das Blickfeld kultureller Aktivitäten genommen werden?
II. 6	Gibt es aus Ihrer Meinung nach Kulturangebote die fehlen oder ergänzt werden könnten?
II. 7	Welche Rahmenbedingungen müssen aus Ihrer Sicht für eine weiterhin funktionierende Kulturarbeit geschaffen werden? Was sind Ihre besonderen Wünsche und Anforderungen?
II. 8	<p>Welche Kulturangebote der Stadt Brandenburg wirken Ihrer Meinung nach besonders ins Umland der Stadt (in die benachbarten Landkreise, Potsdam als kreisfreie Stadt, Berlin, benachbarte Bundesländer) und warum?</p> <p>Welche Angebote haben in diesem Zusammenhang noch Potenziale und weshalb?</p>
III. Kultur und Kooperation, Kulturwirtschaft und Kulturtourismus	
III. 1	Was verstehen Sie unter dem Begriff der Kooperation?
III. 2	Wie beurteilen Sie die Kooperation zwischen den Kulturakteuren in der Stadt Brandenburg an der Havel?
III. 3	<p>Welchen Stellenwert hat die Kultur- und Kreativwirtschaft (Def. Wirtschaftseinheiten, die sich mit der Produktion und der Verteilung von Kultur beschäftigen, z.B. Künstler, Autoren, Verlage) in der Stadt Brandenburg Ihrer Meinung nach?</p> <p>Kennen Sie in diesem Zusammenhang Initiativen im Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft und wie beurteilen Sie deren Arbeit?</p>
III. 4	Welche Kulturangebote der Stadt Brandenburg an der Havel könnten besser vernetzt werden, um größere Effekte hinsichtlich der kulturtouristischen Attraktivität und der Strahlkraft auf das Umland zu erzielen?
III. 5	Welche Institutionen/ Standorte in Brandenburg an der Havel sind für die überregionale Vermarktung geeignet?
III. 6	Gibt es Ihrer Meinung nach brachliegende kulturtouristische Potenziale in Brandenburg an der Havel wenn ja, wie können diese belebt werden?
III. 7	Bitte nennen Sie nach Möglichkeit drei Themen/ Themenfelder, die die Besonderheiten der Stadt Brandenburg für den Kulturtourismus verdeutlichen.

Bestandsaufnahmebogen Kultureinrichtungen

Bestandsaufnahme | Patrick S. Föhl, Robert Weidensdorfer | Fachhochschule Potsdam | Studiengang Kulturarbeit | Forschungsgruppe »Regional Governance im Kulturbereich« | September 2009

1

Bestandsaufnahme im Rahmen der Kulturkezeption für die Stadt Brandenburg an der Havel



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION

Einrichtung: _____ Datum: _____

Ansprechpartner: Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam

Vorbemerkung:

- Im Rahmen der Kulturkezeption für die Stadt Brandenburg an der Havel führen wir eine Bestandsaufnahme aller Kulturangebote bzw. Kulturanbieter durch. Zentrale Einrichtungen/Initiativen sollen detailliert erfasst und vorgestellt werden. Hierzu dient – neben Literatur-, Dokumenten- und Onlinerecherchen – dieser Bestandsaufnahmebogen, mit dem wir Ihnen die Möglichkeit geben wollen, Ihre Einrichtung/Initiative umfassend und systematisiert vorzustellen.
- Darüber hinaus wollen wir im Rahmen der Kezeption Qualifizierungsbedarfe ermitteln, die gegenwärtig bestehen bzw. die sich aus den Empfehlungen der Kezeption ableiten lassen. Für eine entsprechende Qualifizierungsplanung ist es zunächst wichtig, sich ein genaues Bild darüber zu verschaffen, welche Qualifikationen in Einrichtungen/Initiativen gebraucht werden und welche Qualifikationen die Beschäftigten bereits mitbringen. Hierzu werden Sie ebenfalls einige Fragen in diesem Dokument finden.
- Für die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union besteht eine Verpflichtung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming (GeM). GeM ist eine Strategie, um durchgängig sicherzustellen, dass Gleichstellung verwirklicht wird. Mit GeM wird die Optimierung des Handelns in Einrichtungen und Projekten im Hinblick auf die systematische Beachtung der Lebenswirklichkeiten von Männern und von Frauen bei der Planung, Durchführung und Bewertung des eigenen Handelns bezeichnet. Das Ziel von GeM ist es, in allen Entscheidungsprozessen die Perspektive der sozialen Geschlechterverhältnisse einzubeziehen und alle Entscheidungsprozesse für die rechtliche Gleichstellung und die reale, praktische, alltägliche Chancengleichheit der Geschlechter nutzbar zu machen. Die Anwendung des Prinzips bedeutet praktisch, dass alle Beschlüsse und Maßnahmen dahingehend überprüft werden, ob Frauen von der geplanten Maßnahme anders betroffen werden als Männer, ob die Unterschiede in den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern berücksichtigt wurden und wie die Mittel zwischen Frauen und Männern verteilt sind. Um uns über GeM in ihrer Einrichtung ein Bild machen zu können, finden Sie auch hierzu im Folgenden einige Fragen.
- Wir möchten Sie gerne bitten, den gesamten Fragebogen in Stichworten auszufüllen und an uns zurückzusenden (patrick.foehl@regional-governance-kultur.de). Fragen, die nicht auf Ihre Einrichtung zutreffen bzw. die Sie nicht beantworten können/wollen, lassen Sie bitte einfach frei. Haben Sie sonst noch Anregungen, Bedenken, Informationen, Kommentare? Bitte fügen Sie diese auf einem separaten Blatt bei.
- Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Fragebogen der Forschungsgruppe
»Regional Governance im Kulturbereich«

FHP

University of Applied Sciences
Fachhochschule Potsdam

1. Bestandsaufnahme

I. Basisangaben

1. Name / Adresse / Tel. / Fax / Email / Website
2. Leitung
3. Träger
4. Art des Betriebes
5. Öffnungszeiten
6. Eintrittsgelder
7. Über wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt Ihre Institution?

II. Angaben zu Aufgaben und Inhalten Ihres Betriebes

1. Betriebskonzept

- 1.1 Mission (was wollen wir?, Ziele Ihrer Einrichtung/Initiative; in wenigen Sätzen)
- 1.2 Zielgruppen (wen wollen wir erreichen?; z.B. Familien, Kinder, Senioren; bitte auch gewünschtes Einzugsgebiet nennen)
- 1.3 Besucher (wen erreichen wir? z.B. Familien, Kinder, Senioren; bitte auch das Einzugsgebiet nennen)
- 1.4 Vertiefung: Welche Umlandkommunen und Landkreise erreichen Sie aus Ihrer Sicht mit Ihrem Angebot außerhalb der Stadt Brandenburg an der Havel?

2. Themen- und Vermittlungsschwerpunkte (in Stichpunkten)

III. Weitere Angaben zum Betrieb

1. Weitere Angebote (z.B. Führungen, Lern- und Sonderveranstaltungen, Workshops, Kulturprojekte, Teilnahme an Stadtfesten)? Erläuterungen: Bitte – wenn möglich – für Zielgruppen (z.B. Kinder, Jugendliche, Schulklassen, Senioren) differenzieren.
2. Kooperationspartner (z.B. Museen, Theaterkompanien, andere Kultureinrichtungen, Bildungsinstitutionen, Schulen, Verbände, Kulturverwaltung) mit denen Ihre Einrichtung/ Initiative zusammenarbeitet und die jeweiligen Kooperationsinhalte.
3. Weitere Kooperationspartner, die nicht direkt dem Kulturbereich zuzuordnen sind, z.B. Sponsoren, Mäzene, Bildungsinstitutionen
4. Gibt es darüber hinaus Partner mit denen Sie gerne enger kooperieren würden, es im Moment noch nicht tun?

3

5. Besucherzahlen im Jahresdurchschnitt (bitte – wenn möglich – von 2004 bis inkl. 2009)
6. Besucherzahlen der Kulturvermittlungsaktivitäten, z.B. Schülerführungen, Jugendtheatervorstellungen, Schülerworkshops, Projekte mit Schulen u.ä. (bitte – falls vorhanden – von 2004 bis inkl. 2009)
7. Werden in Ihrer Einrichtung/ Initiative regelmäßig Besucherbefragungen durchgeführt? Wenn ja, in welchen Abständen?
8. Ist Ihre Einrichtung/Initiative barrierefrei oder teilweise barrierefrei zugänglich?

2. Qualifizierungsbedarf und Gender Mainstreaming

I. Basisangaben

1. Bitte füllen Sie die folgende Tabelle für die Mitarbeiter in Ihrer Einrichtung/Initiative aus. Bitte auch für ehrenamtliche Mitarbeiter (Anm.: Bei Vereinen o. ä. bitte gesamte Mitgliederanzahl differenziert nach Männern und Frauen sowie Detailbeschreibung nur für die aktiven Mitglieder in der unten stehenden Tabelle).

Position/ Funktion	höchster Bildungsabschluss	Status (Teilzeit/Vollzeit; fest/befristet/ehrenamtlich)	Geschlecht (w/m)	Alter

Im Originalfragebogen befinden sich mehrere Zeilen für die Eintragungen.

Raum für weitere Bemerkungen (z.B. für Vereine hinsichtlich ihrer Mitgliederanzahl etc.):

2. Haben Sie in Ihrer Einrichtungen/Initiative bzw. für einzelne Mitarbeiter bereits berufliche Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt? Wenn ja, welche?

II. Weitere Fragen zu Gender Mainstreaming

1. Arbeiten Sie in Ihrer Einrichtung / Initiative »gleichstellungsorientiert«?
2. Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen ergreifen Sie zur Gleichstellung von Männern und Frauen in Ihrer Einrichtung / Ihrer Initiative?
3. Welche nach Geschlecht und Alter differenzierten Daten liegen Ihnen über Ihre Besucher vor? Bitte ggf. beifügen.
4. Welchen prozentualen Frauen- und Männeranteil bei den Besuchen für das Projekt streben Sie an? Welchen bei der laufenden Arbeit ?
5. Verfolgen Sie bei Ihren Aktivitäten bereits Strategien von Gender Mainstreaming? Wenn ja, welche ?
6. Haben Sie Kooperationen mit frauenspezifischen Einrichtungen und Organisationen? Falls »ja«: mit welchen?

4

7. Gibt es bei Ihnen Weiterbildungen zum Thema »Gender Mainstreaming«? Falls »ja«: Welche Fortbildungen gibt es und an welche Zielgruppen richten sich diese?
8. Gibt es bei Ihnen Kinder-Betreuungsmöglichkeiten – sowohl für die eigenen Mitarbeiter/-innen bzw. Mitglieder wie für das Publikum ? Wenn ja: Wann, Öffnungszeiten, Anbindung an welche Arbeitszeiten, etc.?
9. Wo sehen Sie im Rahmen von »Gender Mainstreaming« in Ihrer Institution den dringlichsten Handlungsbedarf?
10. Wo bestehen aus Ihrer Sicht Hindernisse gegen die Umsetzung von GeM?

Fragebogen Fraktionen

Bestandsaufnahme | Patrick S. Föhl, Robert Weidensdorfer | Fachhochschule Potsdam | Studiengang Kulturarbeit | Forschungsgruppe »Regional Governance im Kulturbereich« | Oktober 2009

1

Statements der Fraktionen zur Kulturentwicklungskonzeption der Stadt Brandenburg an der Havel



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION

Ansprechpartner: Dipl.-KA. Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Kulturentwicklungskonzeption für die Stadt Brandenburg an der Havel, die in Kooperation mit der Forschungsgruppe »Regional Governance im Kulturbereich« der Fachhochschule Potsdam erstellt wird, möchten wir Sie um ein Statement zur Kulturentwicklung in Brandenburg an der Havel bitten. Dazu haben wir im unten stehenden Dokument unsere Untersuchungsschwerpunkte aufgelistet. Wir ersuchen Sie in diesem Zusammenhang zu den jeweiligen Untersuchungsschwerpunkten der Kulturentwicklung in Brandenburg an der Havel um eine kurze Stellungnahme aus Sicht Ihrer Fraktion:

- Kulturentwicklung allgemein
- Demografischer Wandel
- Umlandfunktion
- Kulturtourismus
- Kulturelle Bildung
- Vernetzungspotenziale von Kulturangeboten
- Kulturwirtschaft/ Kreativwirtschaft
- Qualifizierungsbedarfe im Kulturbereich

Wir haben zu den acht ausgewählten Untersuchungsschwerpunkten Fragen formuliert, die Sie gegebenenfalls um zusätzliche Anmerkungen ergänzen können.

Wir möchten Sie gerne bitten, den gesamten Fragebogen auszufüllen und an uns bis zum 15. Dezember 2009 als WORD-Dokument zurückzusenden (Emailadresse: kep-brb@regional-governance-kultur.de). Fragen, die Sie nicht beantworten können/wollen, lassen Sie bitte einfach frei. Haben Sie sonst noch Anregungen, Bedenken, Informationen oder Kommentare? Bitte fügen Sie diese am Ende des Dokuments ein (Fragenbereich 9).

Die Stellungnahmen und Anregungen werden der Kulturentwicklungskonzeption als Anhang beigelegt sowie in den Analysen und Zielentwicklungen berücksichtigt.

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Fragebogen der Forschungsgruppe
»Regional Governance im Kulturbereich«

FHP:-)

Fachhochschule Potsdam
University of Applied Sciences

Leitfragen zu den Untersuchungsschwerpunkten der Kulturentwicklungskonzeption der Stadt Brandenburg an der Havel

1. Kulturentwicklung allgemein

- Wo sehen Sie besondere Potenziale und Entwicklungschancen für die Kulturentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel?
- Wo sehen Sie derzeit die größten Herausforderungen und Stolpersteine für die Kulturentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel?

2. Demografischer Wandel

- Welche direkten Auswirkungen hat der demografische Wandel auf das Kulturangebot der Stadt Brandenburg an der Havel aus Ihrer Sicht bzw. nach Ihrer Kenntnis?
- Welche Maßnahmen müssen aus Ihrer Sicht zur Bewältigung des demografischen Wandels im Kulturbereich der Stadt Brandenburg an der Havel ergriffen werden?

3. Umlandfunktion

- Welche Kulturangebote der Stadt Brandenburg an der Havel wirken Ihrer Meinung bzw. Kenntnis nach besonders stark in das Umland der Stadt?

4. Kulturtourismus

- Welche Themen/ Themenfelder verdeutlichen Ihrer Meinung nach die Besonderheiten der Stadt Brandenburg an der Havel für den Kulturtourismus?

5. Kulturelle Bildung

- Wenn Sie das Kulturangebot der Stadt Brandenburg an der Havel betrachten, in welchen Einrichtungen sehen Sie besondere Potenziale für Aktivitäten in der kulturellen Bildung?
- Welche Zielgruppen sollten in diesem Zusammenhang stärker ins Blickfeld kultureller Aktivitäten und Angebote genommen werden?

6. Vernetzungspotenziale von Kulturangeboten

- Wie schätzen Sie die Kooperation zwischen den Kulturakteuren in der Stadt Brandenburg an der Havel ein?
- Gibt es in diesem Zusammenhang Kulturangebote die besser vernetzt werden könnten, beispielsweise vor dem Hintergrund kulturtouristischer Strahlkraft?

3

7. Kulturwirtschaft/ Kreativwirtschaft

- Welchen Stellenwert hat die Kultur- und Kreativwirtschaft Ihrer Meinung nach in der Stadt Brandenburg an der Havel?
- Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang die Initiative des Vereins »Die Altstädter e.V.« und des City Managements zur Wiederbelebung der Bäckerstraße als kultur- und kreativwirtschaftliches Quartier?

8. Qualifizierungsbedarfe im Kulturbereich

- In welchen Bereichen herrschen Ihrer Meinung nach Beschäftigungslücken (z.B. Fachkräftemangel, begrenzte finanzielle Möglichkeiten) im Kulturbereich der Stadt Brandenburg an der Havel?
- Wo sehen Sie den größten Qualifizierungsbedarf im Kulturbereich (thematisch und in welchen Einrichtungen)?

9. Weitere Anmerkungen

- Welche weiteren Anmerkungen, Forderungen und Wünsche haben Sie hinsichtlich der zukünftigen Kulturentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel (z.B. Schwerpunkte in einer neuen Kulturförderrichtlinie, Förderung des Ehrenamts im Kulturbereich oder allgemeines Statement zur Kulturentwicklung)?

Fragebogen Schulen

Bestandsaufnahme | Patrick S. Föhl, Robert Weidensdorfer | Fachhochschule Potsdam | Studiengang Kulturarbeit | Forschungsgruppe »Regional Governance im Kulturbereich« | Oktober 2009

1

Bestandsaufnahme der Schulen in Brandenburg an der Havel im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION

Ansprechpartner: Dipl.-KA. Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam

Vorbemerkung:

- Im Rahmen unserer Untersuchungen für eine Kulturentwicklungskezeption der Stadt Brandenburg an der Havel benötigen wir ausgewählte Angaben zu den Angeboten der Schulen in der Stadt Brandenburg an der Havel. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen und nachfolgenden Fragebogen für die Erhebung ausfüllen.
- Die Schulen spielen eine zentrale Rolle im Bereich der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen. Ebenso leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Erstellung und Ermöglichung von kinder- und jugendgerechten Kulturangeboten sowie zur Wahrnehmung des Kulturangebotes in der Stadt Brandenburg an der Havel durch ihre Schüler (durch entsprechende Kooperationen). Ihre Informationen, Anmerkungen sowie Ideen bilden dementsprechend einen sehr wichtigen Bestandteil der Kulturentwicklungskezeption und tragen dazu bei, möglichst passgenaue sowie praxisnahe Empfehlungen für die Kulturentwicklungskezeption zu formulieren.
- Wir möchten Sie gerne bitten, den gesamten Fragebogen in Stichworten auszufüllen und an uns bis zum 30. November 2009 digital als WORD-Dokument zurückzusenden (Emailadresse: kep-brb@regional-governance-kultur.de). Fragen, die nicht auf Ihre Schule zutreffen bzw. die Sie nicht beantworten können/wollen, lassen Sie bitte einfach frei. Haben Sie sonst noch Anregungen, Bedenken, Informationen oder Kommentare? Bitte fügen Sie diese am Ende dieses Fragebogens ein.
- Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Fragebogen der Forschungsgruppe
»Regional Governance im Kulturbereich«

FHP:-)

Fachhochschule Potsdam
University of Applied Sciences

Bestandsaufnahme**I. Basisangaben**

1. Name der Schule / Adresse / Tel. / Fax / Email / Website
2. Leitung
3. Ansprechpartner/in
4. Anzahl der SchülerInnen
5. Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund in Prozent
6. Schülerentwicklung in den vergangenen fünf Jahren in Prozent (Bitte verzeichnen Sie hier, falls vorliegend den Anstieg/ Rückgang der Schülerzahlen in den letzten Jahren.)
7. Besitzt Ihre Schule einen Förderverein? Wenn ja, bitte nennen Sie stichwortartig die zentralen Aktivitäten, Mitgliederzahl und den Namen des/ der Vorstandvorsitzenden.

II. Angaben zu schuleigenen Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Gruppen

1. Welche Projekte/ Arbeitsgemeinschaften/ Gruppen im Bereich der kulturellen Bildung gibt es innerhalb Ihrer Schule? (z.B. AG Darstellendes Spiel, Kreatives Gestalten usw.)
2. Welche Feste gibt es innerhalb Ihrer Schule? (z.B. Tag der offenen Tür, Sommerfest usw.)
3. An welchen Festen in der Stadt Brandenburg und im Umland nehmen Sie als Schule teil/ bringen sich ein?
4. Welche Schulpartnerschaften/ Partnerschaften zu anderen Austausch-Organisationen unterhalten Sie?

III. Angaben zu Kooperationen mit außerschulischen Partnern

1. Beschreibung der Kooperationen mit Kulturinstitutionen in der Stadt Brandenburg an der Havel (Welche außerschulischen Partner sind für Sie relevant und wie sehen diese Kooperationen konkret aus? Kooperationspartner können sowohl privatwirtschaftliche, privatwirtschaftlich-gemeinnützige und öffentliche Kulturinstitutionen sein, wie zum Beispiel Theater, Jugendklub, Kunstschule, Kirchenchor, Vereine mit historischem, kulturellen Hintergrund usw.)
 - 1.)
 - 2.)
 - 3.)
 - 4.)
 - 5.)
 - 6.)

3

2. An welche Klassenstufen richten sich diese Angebote? Bitte jeweils den obigen Nummern zuordnen.

- 1.)
- 2.)
- 3.)
- 4.)
- 5.)
- 6.)

3. Wo finden Ihre Kooperationsprojekte hauptsächlich statt? (Bitte zutreffendes ankreuzen)

- a) in den Räumen der Schule
- b) außerhalb der Schule, nämlich

4. Mit welchen der momentan vorhandenen Kooperationspartner Ihrer Schule wünschen Sie sich zukünftig eine engere Zusammenarbeit?

5. Gibt es darüber hinaus Partner im Kulturbereich der Stadt Brandenburg an der Havel mit denen Sie gerne enger kooperieren würden, es im Moment noch nicht tun?

IV. Anregungen und Wünsche

- 1. Bitte benennen Sie Faktoren, die Kooperationen mit Kultureinrichtungen verhindern! (z.B. fehlende Angebote in den Kulturinstitutionen, keine Ansprechpartner an den Institutionen, eng gestrickte Lehrpläne, Überlastung der Lehrkräfte usw.)
- 2. Welche Wünsche und Anregungen haben Sie an die Kulturinstitutionen der Stadt Brandenburg, um die Potenziale zur Kooperation besser zu nutzen? (z.B. spezielle Angebotspakete einer Institution, Angebote für bestimmte Zielgruppen, usw.)
- 3. Haben Sie spezielle Anregungen zur Optimierung bereits bestehender Angebote an Kulturinstitutionen? (z.B. größere Anzahl Probenbesuche für Schüler im Stadttheater, bessere Gestaltung der Druckworkshops in der Jugendkunstschule usw.)

Weitere Anmerkungen und Wünsche zur Kulturentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel: